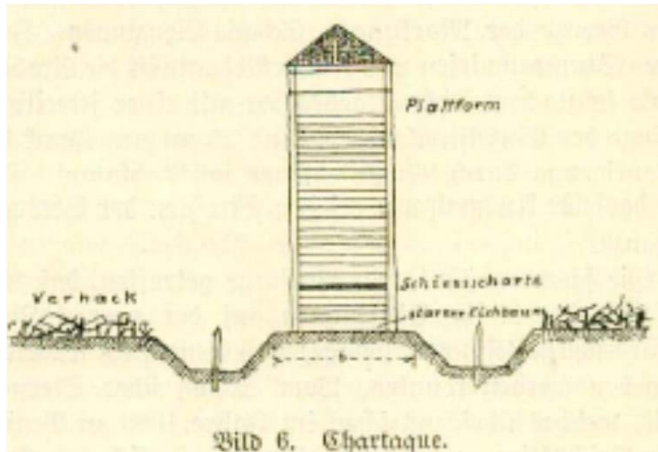


## Chartaque Sauberg

Der Begriff „Chartaque“ für diese Befestigungstürme stammt nicht wie zu vermuten wäre aus dem Französischen, er bezeichnet ursprünglich einen ungarischen Tabakrockenturm. Oberbefehlshaber Ludwig Wilhelm von Baden hatte beim Kampf gegen die Türken aus Ungarn die Idee der leicht zu erstellenden und für Späh- und Kommunikationszwecke geeigneten Wachtürme mitgebracht.



Anders als bei den Wallanlagen ist von den hölzernen Chartaques heute keine mehr erhalten. Einige wurden aber als Aussichtstürme nachgebaut, so z. B. die weiter südlich gelegene Chartaque (C 12 Rümelin) bei Niefern. Dieser Nachbau stand vermutlich nicht hier, sondern ursprünglich etwa 1,5 km nordwestlich bei Schmie (C 8 Rümelin).

Unterhalb des Saubergs zwischen Erlenbach und Ötisheim fand 1692 die Schlacht von Pforzheim („Combat de Pforzheim“), tatsächlich wohl eher das Scharmützel bei Ötisheim statt. Der mit 4.000 Mann dort lagernde Friedrich Karl von Württemberg wurde vom raschen Angriff des 30.000 Mann starken französischen Heeres völlig überrascht. Marschall de Lorge wiegte durch eine List die Württemberger in Sicherheit; er ließ in Pforzheim Geschütze abfeuern, während seine Truppen sich bereits auf Ötisheim zu bewegten. Eine Schlacht hat wohl nicht stattgefunden: Nach wilder Flucht wurde der Herzog und ein Teil seiner Truppen im Eckenweiher (heute eine Wohnsiedlung in Mühlacker) gefangen genommen. Anschließend wurde Ötisheim eingeäschert, aber auch in Lienzingen, Mühlacker und Dürrmenz gab es große Brandschäden.



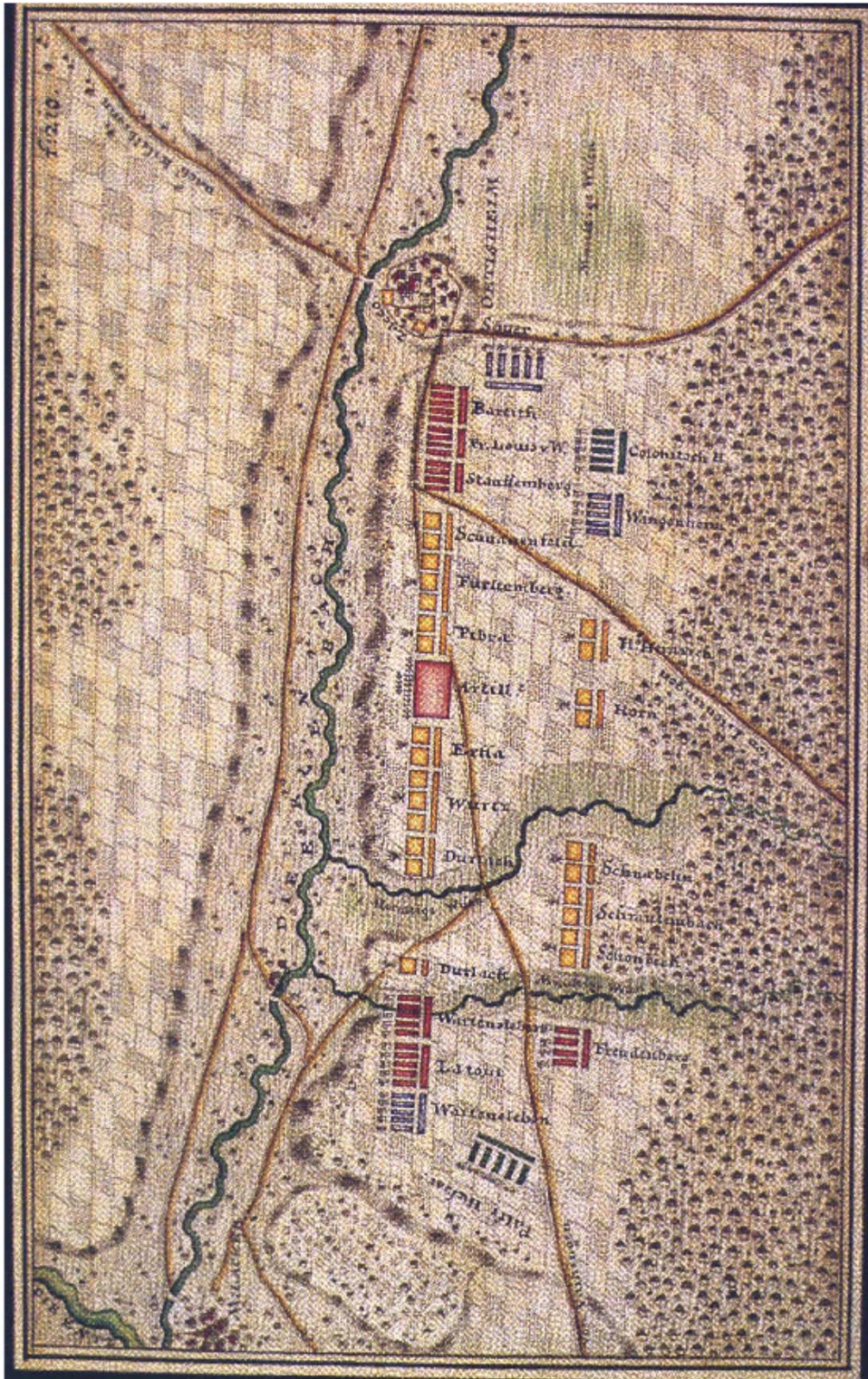
Friedrich Karl  
von Württemberg  
1652 - 1698



Guy Aldonce de Durfort,  
Duc de Lorge  
1630 --1702



Eine Karte aus dem Folgejahr 1693 zeigt die Stationierung der Reichstruppen im Erlenbachtal – an ähnlicher Stelle lagerte vermutlich Herzog Karl Friedrich.





# Ulmer Schanz

Für diese Schanze gibt es keine neue Tafel; Bodenzeugen sind schwer zu erkennen.



Dieser „Standort ist am östlichen Ende der heutigen Ludwigstraße und an deren Einmündung in den Maulbronner Hohlweg einzuordnen. Dort angrenzend lag der Wasserhochbehälter der Deutschen Bahn und ist heute (2008) überbaut. Die Lage der „Ulmer Redoute“ wird „Ziemlich genau an dem Platz, an welchem heute über dem Bahnhof Mühlacker der Hochbehälter der Bahnhofswasserversorgung liegt“ genannt. Südlich davon wird der Verlauf des Grabens „östlich neben der alten katholischen Kirche“ (heute Gebäude 22 Ziegeleistraße) beschrieben.(3)

Die Darstellung einer ca. 60 Meter Nord-Süd verlaufenden Böschung in der Urkarte von 1835, könnte diese Beschreibung bestätigen. Diese „Ulmer Redoute“ gibt diesem Baugebiet die allgemeine Bezeichnung „Ulmer Schanz“.